

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ausführliche Erklärung des kleinen Catechismi Lutheri
und aller darinn enthaltenen Glaubenslehren und
Lebenspflichten auf höchsten und gnädigsten Befehl zum
Gebrauche in den Jeverschen Kirchen und ...**

**Meene, Heinrich
Ummen, Conrad Joachim**

Jever, 1764

VD18 13426281

Die siebente Bitte.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17249

*1906. Gibt es aber nicht auch leibliche Uebel, um deren Abwendung wir Gott anrufen müssen?

Ja: diese werden in der siebenten und letzten Bitte mit dem geistlichen Bösen, als in einer Summa, zusammen genommen.

*1907. Was beweiset dieses?

Daß das geistliche Böse viel schädlicher und gefährlicher, als das leibliche, sey. (Fr. 1726.)

Die siebente Bitte.

1908. Wie heißt die siebente Bitte?

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

1909. Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebethe, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Uebel Leibes und der Seelen, Gutes und Ehre, erlöse; und zuletzt, wenn unser Stündlein kömmt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden aus diesem Jammerthale zu sich nehme in den Himmel. Amen!

1910. Was nennet man ein Uebel?

Alles, was unsern innern oder äußern Zustand unvollkommener machet: nämlich das große Sündenübel und das Leidensübel, das jenes nach sich zeucht. (Fr. 1696. f.)

*1911. Was muß durch das Uebel oder das Böse in der siebenten Bitte zuerst verstanden werden?

Das große Sündenübel mit den Versu-
chun-

pp 5

ebun

chungen zu demselben: weil die siebente Bitte durch das Wort: sondern mit der fünften und sechsten Bitte verknüpft wird. (Fr. 1846.)

*1912. Was verlangen wir denn in der siebenten Bitte in Ansehung des Sündenübels?

Daß Gott uns endlich davon völlig befreyen wolle: da wir in der fünften Bitte um die Vergebung der vorigen Sünden, und in der sechsten um die Bewahrung vor neuen Mishandlungen geflehet haben.

*1913. Wie erlöset uns Gott völlig von dem Sündenübel?

Wenn er die Wurzel alles sittlichen Bösen, die Erbsünde, die auch in den Heiligsten auf Erden bis ans Ende bleibt a, durch einen seligen Tod gänzlich bey ihnen ausgerottet b. (Fr. 1385.)

a. Röm. 7, 24. Ich elender Mensch! wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? (von meinem natürlichen Verderben mit seinen Folgen) Hebr. 12, 1.

b. 2 Petr. 3, 13. Wir warten eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach seiner Verheißung: in welcher Gerechtigkeit wohnet. Offenb. Joh. 21, 27.

*1914. Wenn die Erbsünde bey uns ausgerottet ist: Können uns denn Fleisch, Welt und Teufel noch zum Bösen reizen und verführen?

Nein: alsdenn sind wir von allen Versuchungen zur Sünde völlig befreyet a; (Fr. 1902.) und Niemand kann uns folglich mehr in die Gefahr der ewigen Verdammniß setzen b.

a. Jud.

2. Jud. 24. Dem aber, der euch kann behüten ohne Fehl; und stellen vor das Angesicht seiner Herrlichkeit unsträflich mit Freuden: dem Gott, der allein weise ist, unserm Heilande, sey Ehre und Majestät und Gewalt und Macht, nun und zu aller Ewigkeit! Amen! 2 Kor. 1, 10. 2 Petr. 2, 9.

b. 1 Petr. 1, 9. Ihr werdet das Ende eures Glaubens davon bringen: nämlich der Seelen Seligkeit.

1915. Von welchem Uebel ist aber noch mehr in der siebenten Bitte die Rede?

Von dem Leidensübel a: welches eine Folge des Sündenübels ist b. (Fr. 1910.)

a. Ps. 91, 10. Es wird dir kein Uebels begegnen, und keine Plage wird zu deiner Hütten sich nahen.

b. Jer. 2, 19. (Fr. 836. f.)

1916. Wie kann dieses Leidensübel abgetheilet werden?

In Uebel der Seele, des Leibes, des Gutes und der Ehre.

*1917. Was gehöret zu dem Leidensübel an der Seele?

Verlust des Verstandes, Unruhe des Gemüthes und Angst des Gewissens.

Ps. 38, 2. 9. Ps. 42, 6. Jes. 38, 17.

*1918. Was gehöret zu dem Leidensübel am Leibe?

Krankheit, Verletzung der Gliedmaßen, allerley schmerzhaftre Empfindungen, Hunger und Durst, Verfolgung und Lebensgefahr.

5 B. Mos. 28, 21. 22. 2 Kor. 1, 9. 10. Kap. 11, 26. 27.

*1919. Was gehöret zu dem Leidensübel am Gute?

Die Beraubung der Güter, Mangel und Dürftigkeit, durch Verlust im Handel und

und Wandel, Diebstahl, Betrug, Feuer, Krieg, Wasserfluthen und andere Unglücksfälle.

Job. 1, 13-19. Spr. Sal. 10, 15. Sir. 38 20. Hebr. 10, 34.

*1920. Was gehört zu dem Leidensübel an der Ehre?

Verächtliche Niedrigkeit, schmäbliche Armut, schimpfliche Bande; auch besonders üble Nachrede, Verleumdung und Lästerung.

Spr. Sal. 18, 8. Sir. 28, 18. 19. Matth. 5, 11. Luk. 6, 22. Hebr. 11, 36.

1921. Verlangen wir denn, daß uns Gott mit allen diesen Leidensübeln gar verschonen solle?

Nein: Das hieße wider Gottes Willen bitten: Der aus weisen und heiligen Ursachen auch seine besten Kinder allerley Trübsal erfahren läßt. (Fr. 857.)

Ap. Gesch. 14, 22. Wir müssen durch viel Trübsal ins Reich Gottes gehen. 2 Timoth. 3, 12.

*1922. Aus welchen Ursachen müssen die Gläubigen in der Welt leiden und Trübsal erfahren?

1. Damit Gott Gelegenheit habe, durch die Stärkung der Seinigen in Leidensstunden und durch die Erlösung aus denselben, seine Macht und Güte zu offenbaren a;

2. Damit die Gerechten, um der ihnen noch anlebenden Mängel und Fehler willen, in Gnaden und zu ihrem eignen Besten geprüft und gezüchtigt werden b; (Fr. 1899.)

3. Damit die Lust zu sündigen in ihnen immer mehr ihre Kraft verliere c;

4. Da

4. Damit die Gläubigen die Welt nicht übermäßig lieb haben; sondern ein sehulisches Verlangen nach einem bessern und seligerem Leben im Himmel bey sich unterhalten d;

5. Damit die Kinder Gottes Glauben, zuversichtliches Gebeth, Geduld, Liebe gegen die Feinde, Treue und Beständigkeit in der Noth beweisen können e;

6. Damit sie dem Leidensbilde ihres Erlösers ähnlich werden f;

7. Damit sie auch nach vielen ausgestandenen Trübsalen dort einen größern Gnadenlohn empfangen g: und aus andern vollkommenen Absichten mehr. (Fr. 1668.)

a. Joh. 11, 4. Jesus sprach: Diese Krankheit ist nicht zum Tode; sondern zur Ehre Gottes: daß der Sohn Gottes dadurch geehret werde. Ps. 126, 1-3. 2 Kor. 1, 8-9. 2 Kor. 12, 9.

b. 1 Kor. 11, 32. Wenn wir gerichtet werden: so werden wir von dem Herrn gezüchtiger: auf daß wir nicht sammt der Welt verdammet werden. Spr. Sal. 3, 11. 12. Hebr. 12, 6-10.

c. 1 Petr. 4, 1. 2. Wer am Fleische leidet: der höret auf von Sünden: daß er hinfort, was noch hinterstelliger Zeit im Fleische ist, nicht der Menschen Lüssen; sondern dem Willen Gottes lebe. Ps. 119, 71.

d. Röm. 8, 22. 23. Denn wir wissen, daß alle Kreatur sehneth sich mit uns; und ängstet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehneth uns auch selbst nach der Bindschaft; und warten auf unsers Leibes Erlösung. Ps. 42, 2. 3. Ps. 73, 23. 24.

e. Röm. 5, 3-5. Wir rühmen uns auch der Trübsalen: diemweil wir wissen, daß Trübsal Geduld bringet; Geduld aber bringet Erfahrung; Erfahrung aber bringet Hoffnung; Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden.

- den. Ps. 10, 17. Jes. 26, 16. Matth. 8, 25. 2 Kor. 4, 16. 1 Petr. 1, 6. 7. Hebr. 10, 36. Kap. 12, 11.
- f. 1 Petr. 4, 12. 13. Ihr Lieben! lasset euch die Hitze, so euch begegnet, nicht befremden, (die euch wiederfährt: daß ihr versucht werdet) als wiederführe euch etwas Seltenes; sondern freydet euch, daß ihr mit Christo leidet: auf daß ihr auch, zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit, Freude und Wonne haben möget. Matth. 5, 10. 12. 2 Kor. 4, 10. 1 Petr. 2, 21.
- g. 2 Kor. 4, 17. 18. Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maasse wichtige Herrlichkeit: uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare: denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig. Ps. 126, 5. 6. Röm. 8, 18. 2 Kor. 4, 17. 18. Jak. 1, 12. Offenb. Joh. 7, 13. 14.

1923. Wie heißt denn besonders das Leiden, welches die Gläubigen um des Namens Jesu willen und in der Gemeinschaft mit ihm erdulden?

Es wird das Kreuz genannt: weil ihr leidender Heiland und großer Vorgänger zuletzt am Kreuze gestorben ist.

Jak. 9, 23. Wer mir folgen will: der verleugne sich selbst; und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach. Gal. 6, 14. Hebr. 12, 1. 3.

1924. Was ist aber das Leiden der Gottlosen?

Eine Plage: die sie außer der Gemeinschaft mit Jesu erfahren; und welche Gott im Zorne über sie kommen läßt.

Ps. 32, 10. Der Gottlose hat viel Plage.

1925. Was bitten denn nun die gläubigen Kinder Gottes in Ansehung der Leidensübel?

Daß sie Gott davon erlösen; oder aus denselben herausreißen wolle.

Gott willt 2 dem 2. 13. 14.
2. 10. : 1. 10.

1926.

1926. Wie erlöset uns Gott von allem Leidensübel?

Dem Anfange nach in der Zeit der Prüfung; und vollkommen am Ende unsers Lebens, und in der seligen Ewigkeit.

*1927. Wie werden wir in der Zeit der Prüfung von dem Leidensübel erlöset?

1. Wenn uns Gott nicht mehr im Zorne damit heimsuchet a;

2. wenn er uns Gnade, Kraft und Trost verleihet, alles Leiden geduldig zu ertragen b; und

3. wenn er diese oder jene Trübsal auch noch in diesem Leben von uns nimmt c.

a. Ps. 6, 1. Ach Herr! strafe mich nicht in deinem Zorne; und züchtige mich nicht in deinem Grimm.

b. 2 Kor. 1, 5. Gleichwie wir des Leidens Christi viel haben: also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum. Ps. 68, 20. 21. Ps. 94, 19. Jes. 40, 29. 2 Kor. 12, 9. Kol. 1, 11.

c. 2 Kor. 1, 10. Welcher (Gott) uns von solchem Tode erlöset hat; und noch täglich erlöset: und hoffen auf ihn, er werde uns auch hinfort erlösen. Hiob. 5, 19. Ps. 34, 18. 20. Ps. 107, 2.

1928. Wie werden wir aus allen Sünden, und auch Leidensübeln vollkommen herausgerissen?

(Fr. 1926.)

Wenn uns Gott zuletzt, da unser Stündlein kömmt, ein seliges Ende bescheret, und mit Gnaden aus diesem Jammerthale zu sich in den Himmel nimmt. (Fr. 1386.)

a. 2 Timoth. 4, 18. Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel; und aushelfen zu seinem himmlischen Reiche: welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen! B. Weish. 4, 13. Luk. 21, 28. 1 Petr. 1, 9. Offenb. Joh. 21, 4.

**1929.

1929. Warum nennet Lutherus den Tod ein
Stündlein?

1. Weil uns Gott zum Sterben eine gewisse Stunde bestimmet hat, die sich bald und unvermuthet einstellen kann; (Fr. 1148.)

2. weil die Zeit des Todes die Stunde unsers Lebens ist, die am meisten auf sich hat b; und

3. weil die natürliche Angst der sterbenden Gerechten in der Gnadenkraft des Herrn bald vorüber geht c.

a. Sir. 11, 19. Mancher spricht: Nun will ich gut Leben haben; essen und trinken von meinen Gütern: und er weiß nicht, daß sein Stündlein so nahe ist; und muß Alles Andern lassen, und sterben. Hiob. 14, 5.

b. Luk. 12, 40. Darum seyd ihr auch bereit: denn des Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde, da ihr nicht meynet. Ps. 39, 5. 6. Ps. 90, 12. Hebr. 9, 27.

c. Spr. Sal. 14, 32. Der Gottlose beisehet nicht in seinem Unglücke: aber der Gerechte ist auch in seinem Tode getrost.

1930. Was bescheret Gott den Gerechten in ihrem Sterbestündlein?

Ein seliges Ende: indem sie im Glauben an ihren Heiland ruhig und getrost von hinnen gehen. (Fr. 1386.)

Luk. 2, 29, 30. Herr! nun läßt du deinen Diener in Friede fahren, wie du gesaget hast: denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen. Ps. 31, 6. Ap. Gesch. 7, 58. 59. Phil. 1, 23. 2 Timoth. 4, 7. 8. 1 Petr. 1, 9.

1931. Wovon werden die Gläubigen durch einen seligen Tod weggenommen?

Von dem Erdboden, als einem Jammerthale.

Ps.

Ps. 84, 6. 7. Wohl den Menschen! die dich für ihre Stärke halten; und von Herzen dir nachwandeln: die durch das Jammerthal gehen u. s. f. Hiob. 7, 1. Ps. 90, 10. Sir. 40, 1. 2.

1932. Wie nimmt Gott die Gläubigen von diesem Jammerthale?

Nicht im Zorne; sondern mit Gnaden und in unverdienter Güte.

Ps 116, 15. Der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten vor dem Herrn. Ephes. 2, 5. 8.

1933. Wohin werden sie aber aufgenommen?

Zu Gott in den Himmel, auch aus Gnaden. (Fr. 1669. f.)

2 Kor. 5, 8. Wir sind getrost: und haben vielmehr Lust außer dem Leibe zu wachen, und daheim zu seyn bey dem Herrn. Luk. 23, 43. 2 Timoth. 4, 18.

1934. Was gelanget durch einen seligen Tod gleich zu Gott in den Himmel?

Die abscheidende Seele.

1 B. König. 19, 4. Es ist genug: so nimm nun, Herr! meine Seele; ich bin nicht besser, denn meine Väter. Pred. Sal. 12, 7. B. Weish. 3, 1. Luk. 23, 46.

*1935. So ist der Tod der Gläubigen kein Uebel mehr?

Er ist zwar dem natürlichen Menschen bitter; und an und für sich selbst eine Folge der Sünden: aber dem Gerechten ist er um Jesu willen, der dem Tode die Macht genommen hat, eine Erlösung von allem Uebel und ein Eingang in das ewige Leben. (Fr. 857. 1386.)

Phil. 1, 21. Christus ist mein Leben: Sterben ist mein Gewinn. 2 Timoth. 1, 10. ✓

*1936. Dürfen wir uns denn wohl den Tod wünschen, und darum bitten?

Zu a: wenn es nur nicht mit Ungeduld geschieht b; sondern wir es mit Gelassenheit dem Willen Gottes anheimstellen, wenn und wie er uns zuletzt; oder zu der Zeit, die seiner Weisheit gefällt, und für uns am seligsten ist, zu sich in sein ewiges und herrliches Reich aufnehmen will c.

a. 2 Kor. 5, 2. Wir sehnen uns nach unsrer Behausung, die vom Himmel ist; und uns verlanger, daß wir damit überkleidet werden. Ps. 42, 3. Röm. 8, 23. Phil. 1, 20, 24.

b. Jon. 4, 3. 4. So nimm doch nun, Herr! meine Seele von mir: denn ich wolte lieber todt seyn, denn leben. Aber der Herr sprach: Meynest du, daß du billig zörnest?

c. Luk. 12, 36. Seyd gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten; wenn er ausbrechen wird von der Hochzeit: auf daß, wenn er kömmt und anklopft, sie ihm bald anstun. Röm. 14, 8.

1937. Zu welcher Zeit werden aber die Gerechten am aller-vollkommensten und nach Leib und Seele zugleich von allem Uebel erlöset? (Fr. 1926.)

Am jüngsten Tage: da auch ihre verweseten Leiber aus dem Grabe werden erlöset und verklärt mit der Seele vereinigt werden, in unaussprechlicher Freude ewig zu leben. (Fr. 1625. f.)

Offenb. Joh. 21, 4. Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; und der Tod wird nicht mehr seyn; noch Leid, noch Geschrey, noch Schmerzen wird mehr seyn: denn das Erste ist vergangen. Ps. 17, 15. 2 Kor. 5, 1. Phil. 3, 20, 21.

1938. Müssen wir denn diese Erlösung von allem Uebel nur für uns allein suchen?

Nein; sondern auch für alle Nebenmenschen und Mitchristen. (Fr. 1730.)

2 Kor. 1, 10. 11. Welcher uns von solchem Tode erlöset hat; und noch täglich erlöset: und hoffen auf ihn, er werde uns auch hinfort erlösen durch Hilfe eurer Fürbitte für uns. 2 Thess. 3, 1. 2. Jak. 5, 16.

gott ist gütig über uns, warum ist er nicht mehr?

1939. Was findet sich noch bey dem Vater unser?

Der Beschluß. (Fr. 1721.)

Der Beschluß des Vater unsers.

1940. Wie lautet derselbe?

Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

1941. Was fasset dieser Beschluß des Vater unsers in sich?

1. Ein Lob Gottes, und
2. ein Wort der gläubigen Zuversicht.

1942. Mit welchen Worten wird Gott gelobet?

Mit den Worten: Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit.

*1943. Der selige D. Luther hat ja aber dieser Lobeserhebung Gottes in seinem kleinen Catechismo nicht gedacht: warum wird sie denn nicht weggelassen?

Wir fügen dieses Lob Gottes dem Vater unser billig bey: weil es in unsrer deutschen Bibel, Matth. 6, 13. gelesen wird; und auch der Sache nach in andern Schriftstellen des alten und neuen Testaments vorkömmt.